Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 54 (1912)

Heft: 8

Buchbesprechung: Neue Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fall, der sich jüngst vor dem Handelsgericht in Bordeaux abspielte. Der Fall zeigt, dass der genannte Gerichtshof eine Infektion der Mutter annahm und sein Urteil darauf basierend, abgab.

Eine Rassenhündin wurde in einem Eisenbahnwagen von einem gemeinen Bastard gedeckt. Der Besitzer der Hündin klagte gegen die Eisenbahngesellschaft nicht nur auf Schadenersatz, weil die daraus entstandenen Jungen völlig wertlose Tiere waren, sondern auch für die zukünftige Zucht. Das Gericht schützte die Klage und gab dem Kläger in allen Teilen recht. *Salvisberg.*

Neue Literatur.

Kompendium der speziellen Pathologie und Therapie für Tierärzte von Dr. E. Fröhner, Prof. an der k. tierärztlichen Hochschule in Berlin. 1912. Verlag von F. Enke in Stuttgart. Preis 7 Mk.

Unser Autor hat in ähnlicher Weise wie für seine Vorlesungen über Chirurgie, nun auch ein Kompendium der innern Krankheiten der Haustiere verfasst, wodurch er einem Wunsch der Studierenden zu entsprechen sucht.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass für den klinischen Unterricht ein derartiges Hilfsmittel, in welchem die Krankheiten kurz und bündig gezeichnet sind, sehr willkommen sein muss, zumal da, wo die Kollegienhefte etwas lückenhaft und nicht immer ganz zuverlässig geführt werden. Die grossen Lehrbücher werden dadurch allerdings nicht ersetzt und müssen immer konsultiert werden, wo man sich intensiver mit einer Krankheit befassen möchte.

Aber wie Zeichnungen oft besser in Erinnerung bleiben, wenn sie nicht allzusehr mit Details beschwert sind, so haften auch Krankheitsbilder, die in markanten Linien die wesentlichsten Merkmale und Behandlungsprinzipien vergegenwärtigen, besser. Und in der Kunst der knappen, präzisen Darstellung ist unser Autor ein Meister.

Ein erster Teil, die Organkrankheiten, 10 Bogen stark,

ist bereits dieses Frühjahr erschienen. Der II. Teil mit den Infektionskrankheiten, 8 Bogen, kam im Juni heraus.

Währenddem die Beschreibung der Organkrankheiten allgemein gehalten und nur in besonderen Fällen sowie bei der Therapie, auf die Tierart Rücksicht genommen wird, sind die Infektionskrankheiten nach den Tieren gruppiert.

Alle Momente, von der Ätiologie und dem Sektionsbefund bis zur Therapie und der Prophylaxis sind gewürdigt, wenn auch oft in Telegrammkürze.

Selbstverständlich sind Literatur- und Autorenzitate, Statistik und Kasuistik ausgelassen; aber um so leichter findet man sich zurecht, um so prägnanter ist das Essentielle.

Dass der sehr mässige Preis des typographisch in bekannter trefflicher Art hergestellten Werkes sich besonderer Anerkennung erfreuen wird, ist zweifellos, so dass dem Stapellauf durchweg günstige Auspizien leuchten. *E. Z.*

Fiebiger, Josef, Dr. med., dipl. Tierarzt, Priv.-Doz. und k. und k. a. ö. Professor der Tierärztlichen Hochschule in Wien, Die tierischen Parasiten der Haus- und Nutztiere. Ein Lehr- und Handbuch mit Bestimmungstabellen für Tierärzte und Studierende. Mit 302 Abbildungen im Text und einer Tafel. Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller, k. und k. Hof- und Universitäts-Buchhändler, 1912. Preis: Mk. 15.—.

Eine zusammenfassende Darstellung der tierischen Schmarotzer der Haustiere fehlte bis jetzt in der deutschen Veterinärliteratur, welcher Mangel öfters sehr unliebsam empfunden wurde. Diese Lücke hat nun Fiebiger mit seinem Lehrbuche in ganz ausgezeichneter Weise ausgefüllt. Nicht nur die Haustiere, sondern auch die Nutztiere, insbesondere das Wild, sowie die Fische sind berücksichtigt worden.

In erster Linie sind natürlich die inländischen Haustierparasiten, sodann wichtige ausländische Formen, schliesslich menschliche Parasiten bei Übertragungsmöglichkeit und solche, die als Paradigmen gelten können, beschrieben.

Um einen vorliegenden Schmarotzer leicht zu bestimmen, sind viele spezielle Bestimmungstabellen eingefügt, ferner sind sämtliche Parasiten mit ihren Wirtstieren zuerst systematisch

rekapituliert und schliesslich sind in einer anderen Tabelle die Wirtstiere mit ihren zugehörenden Schmarotzern samt ihrem Sitze angeführt.

Die zahlreichen überaus instruktiven Abbildungen erläutern den Text in vorteilhaftester Weise; überhaupt lässt die ganze Ausstattung dieses vortrefflichen Werkes nichts zu wünschen übrig.

Das vorliegende Handbuch wird für jeden Tierarzt sowie für den Studierenden von grossem Werte sein, so dass wir dessen Anschaffung aufs wärmste empfehlen möchten. *H.*

Bakteriologische Diagnostik der Tierseuchen mit besonderer Berücksichtigung der experimentell-aetiologischen Forschung, Immunitätslehre und der Schutzimpfungen, für Tierärzte und Studierende der Veterinärmedizin von J. Bongert. 3. Aufl. 478 S. 26 Abb. und 1 Farbendrucktafel im Text, 20 Autotypietafeln mit 111 Photogrammen. Leipzig 1912. Mk. 12.—.

Bongerts Leitfaden ist zu einem tüchtigen Lehrbuch angewachsen. Die Einteilung ist nicht geändert; die Kapitel sind grösser geworden, was sich aus dem Anwachsen der Materie erklärt. Es sind eben viele, die in Bakteriologie arbeiten und es ist schwierig, sich in der Fülle des Produzierten zurechtzufinden und das Wichtige herauszulesen. Dem Verfasser ist die absolut notwendige kritische Ader eigen und seine bekannten eigenen Forschungen befähigen und berechtigen ihn zur kritischen Auswahl, die er uns in dem Buche darbringt.

In der Methodik sind Dunkelfeldbeleuchtung und das Burrische Tuscheverfahren neu aufgenommen. Im übrigen enthält der allgemeine Teil die allgemeine Morphologie und Biologie der Bakterien, eine kurze klare Übersicht über Immunitätslehre mit besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Bedeutung. Beschrieben sind ferner die serodiagnostischen Methoden (Pfeiffersche Reaktion, Gruber-Widalsche, Präzipitin-Anaphylaxiereaktion und die Komplementbindung).

Der spezielle Teil behandelt in 32 Kapiteln die Bakteriologie sämtlicher Tierkrankheiten einschliesslich spezielle Serodiagnostik, Fleischvergiftungen — ein in den letzten Jahren intensiv bearbeitetes Gebiet — und Zusammenhang der Fleischvergiftungen mit dem Genuss des Fleisches kranker Tiere,

ausserdem die bakteriologische Fleischuntersuchung. Da der Verf. städt. Obertierarzt und Leiter des bakteriologischen Laboratoriums auf dem städt. Schlachthof in Berlin ist, wird man ihm gerade in den letzterwähnten Kapiteln spezielle Kompetenz zutrauen. Ein Anhang über tierpathogene Protozoen interessiert nicht nur den Kolonialtierarzt sondern wegen der Piroplasmen und Kokzidien auch uns. Doch hätte ich der für die Schweiz doch ziemlich wichtigen Kokzidienruhr des Rindes eine eingehendere Bearbeitung gewünscht.

Die zahlreichen Photogramme sind zum grössten Teil gut und brauchbar.

Der Autor hat auch die jüngsten Arbeiten berücksichtigt. Seine umfassende Literaturkenntnis, der kritische Geist, die klare, schneidige Sprache sind sehr sympathisch. Das Werk sei Studierenden und Tierärzten bestens empfohlen. *W. F.*

Lehrbuch der allgemeinen Tierzucht von Dr. G. Pusch, Professor an der tierärztlichen Hochschule zu Dresden. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 219 Abbildungen. Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart. 1911. Preis 9 Mark.

Bekanntlich hatte schon die erste Auflage eine sehr günstige Aufnahme gefunden und war dieselbe zum Führer der Tierzucht geworden. Auch die zweite Auflage erscheint in derselben Form, nur sind einzelne Kapitel entsprechend den neuzeitlichen Forschungsergebnissen umgearbeitet worden, insbesondere trifft dies zu in bezug auf die Zeugung (Vererbung) und Züchtung. In sieben Abschnitten behandelt der Verfasser: Zahl und Wert der landwirtschaftlichen Haustiere, die zoologische Stellung und geschichtliche Entwicklung der Haustiere, die Arten, die Rassen, die Zeugung, die Züchtung und die Zuchtmassnahmen des Staates und der landwirtschaftlichen Vertretungskörperschaften, sowie die Haltung der Zuchttiere. Neu sind die Kapitel über die Tierseele, den naturwidrigen Geschlechtstrieb, die künstliche Befruchtung, die allgemeinen Vererbungsregeln (Mendelismus), die Vererbung erworbener Eigenschaften und den Einfluss der Haltung auf die Ausbildung der Gestalt.

Was das Werk besonders ziert, das ist neben der wissenschaftlichen Grundlage die knappe, klare Sprache und Darstellungsweise. Die zahlreichen, vorzüglichen Abbildungen, sowie die hübsche Ausstattung des Verlags erhöhen dessen Wert. Es wird

ein unvergänglicher Denkstein des leider zu früh verstorbenen Verfassers bleiben. *Ehrhardt.*

Das Veterinärwesen einschliesslich einiger verwandter Gebiete in Grossbritannien und Irland. Nach Berichten des landwirtschaftlichen Sachverständigen bei der Kaiserlichen Botschaft in London Dr. Skalweit, bearbeitet durch Regierungsrat Wehrle, Mitglied des Kaiserl. Gesundheitsamtes. Verlag von Julius Springer, Berlin. 1910. Preis 3 Mark.

Auf amtlicher Grundlage sind folgende Kapitel behandelt: Veterinärbehörden und tierärztliches Personal, der Viehbestand von Grossbritannien und Irland, der Viehverkehr, Bekämpfung der Viehseuchen, Schlachtvieh- und Fleischbeschau. In gedrängter und übersichtlicher Weise ist das grosse und weitschichtige Material auf 60 Quartseiten zusammengestellt; zahlreiche und wertvolle statistische Angaben sind beigegeben.

Die Arbeit wird jedem, der sich für Tierzucht, Viehseuchenpolizei und Fleischbeschau interessiert, höchst willkommen sein; er findet darin eine Orientierung über englische Verhältnisse, die ihm bislang versagt war. Leider sind die Bilder, die uns aus den Darstellungen entgegentreten, wie z. B. die Oragnisation des Veterinärwesens und die Fleischbeschau in England, für uns Tierärzte nicht immer erfreuliche.

Es wäre sehr zu begrüssen, wenn von Seite des Gesundheitsamtes die einschlägigen Verhältnisse auch der übrigen Kulturstaaten in gleicher Art bearbeitet und veröffentlicht würden.

Ehrhardt.

Eber, August, Professor Dr. phil., Institutsdirektor. Bericht über das Veterinär-Institut mit Klinik und Poliklinik bei der Universität Leipzig für die Jahre 1909 und 1910. Berlin, 1911. Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz, Wilhelmstrasse 10. Preis 2 Mk.

Zum zweiten Male hat der unermüdliche Direktor des bebedeutenden Veterinärinstitutes in Leipzig einen Bericht über dessen Tätigkeit verfasst.

Von den grösseren, wissenschaftlichen Arbeiten, die in den Berichtsjahren zum Abschluss gelangten, mögen erwähnt werden:

Die Nachprüfung der bekannten Behauptung Robert Koch's, dass die menschliche Tuberkulose von der Rindertuberkulose verschieden sei und auf das Rind nicht übertragen werden könne. Die im Institute gemachten Untersuchungen ergaben aber, dass die beim Rinde und beim Menschen vorkommenden Tuberkelbazillen als nahe Verwandte ein und derselben Art aufzufassen sind.

Sehr interessant und für die praktizierenden Tierärzte von grosser Bedeutung sind die praktischen Tuberkulose-Schutzimpfversuche mit Bovovaccin, Tauruman, Antiphymatol, mit dem Heymans'schen Schutz- und Heilimpfverfahren usw.

Überhaupt ist in diesem Jahresberichte eine Menge von sehr wertvollen Versuchsergebnissen und die einlässliche Beschreibung von seltener vorkommenden, bemerkenswerten Krankheitsfällen niedergelegt, so dass jeder Praktiker mit grosser Befriedigung den schön ausgestatteten Bericht studieren und Nutzen daraus ziehen wird. *H.*

Die künstliche Befruchtung der Haustiere von Dr. E. Iwanoff, St. Petersburg. Mit Abbildungen im Text und 8 Tafeln. Verlag von M. & H. Schaper, Hannover, 1912. Preis brosch.: Mk. 2.50.

Die Frage der künstlichen Befruchtung, d. h. des künstlichen Ersatzes der männlichen Funktion beim Befruchtungsvorgange ist nicht neu und schon von Montegazza, Spallanzami, später auch von Prof. Hoffmann in Stuttgart des näheren untersucht worden. Auch Schweizer Tierärzte wie Dr. Salvisberg in Tavannes und Bach in Thun haben auf deren Wichtigkeit aufmerksam gemacht, und praktische Vorschläge gebracht.

Dr. Iwanoff, Chef der physiologischen Abteilung des Veterinär-Laboratoriums in St. Petersburg hat zum erstenmal umfassende Untersuchungen in dieser Beziehung vorgenommen und die Frage experimentell geprüft. In den Versuchen wurden neben Pferden auch Rinder, Schafe, Hunde, Kaninchen und Meerschweinchen beigezogen; die künstliche Hybridisation mittelst des Champmann'schen Zebrahengstes durchgeführt.

Die 28 Seiten umfassende und mit 8 photographischen Wiedergaben künstlich gezüchteter Produkte versehene Arbeit verdient weitgehende Beachtung; sie eröffnet weite Perspektiven in die Ausgestaltung unserer modernen Viehzucht und zahlreiche neue Möglichkeiten in der Hybridenzucht.

Die eingeschlagene Technik, wenn auch nicht gerade kompliziert, dürfte im Laufe der Zeit wohl noch eine Vereinfachung erfahren. *Gr. j.*

Das Exterieur der Zuchtstute und ihre Vererbungsfähigkeit als Grundlage neuzeitlicher Pferdezucht von Graf Luminski. Mit 24 Textabbildungen und 16 Tafeln. Verlag Paul Parey, Berlin. Preis geb. Fr. 9. 35.

Das flottgeschriebene Buch will der Allgemeinheit der Züchter zugute kommen und dürfte dem Fachmanne exterieuristisch wohl wenig Neues bieten. Was es für uns wertvoll erscheinen lässt, sind die zahlreichen Beobachtungen und Winke, die uns die langjährige Erfahrung des Autors, in seiner Eigenschaft als Leiter des Landgestüts Leuben, in bezug auf die Beurteilung der Zuchteignung geben kann.

Zudem enthält der Text mehrere schöne Abbildungen bekannter Zuchtstuten der deutschen Halbblutschläge. *Gr. j.*

Verschiedenes.

Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte.

Wir benachrichtigen unsere werten Mitglieder, dass die ordentliche Jahresversammlung auf den 19. und 20. Oktober a. c. nach Solothurn vorgesehen ist. Als Haupttraktandum erwähnen wir ein kurzes, einleitendes Referat über: „Die Maul- und Klauenseuche". Wir denken uns diese Materie vornehmlich als Diskussionsthema, und möchten heute schon alle Herren Kollegen, welche auf diesem Gebiete Erfahrungen haben, einladen, sich für eine rege Diskussion vorzubereiten. Wir erachten dieses Thema für den Schweizer-Tierarzt als absolut zeitgemäss, und hoffen damit nicht nur uns, sondern auch der gesamten schweiz. Landwirtschaft und unserem Gesamtvaterlande zu nützen.

Die Beratungen des Entwurfes zu einem neuen eidgenössischen Viehseuchengesetz scheinen leider noch nicht derart gediehen zu sein, dass in der nächsten Jahresversammlung darüber referiert werden könnte. *Der Vorstand.*